

Wolauer Tagblatt

Verlag: Tagblatt-Verlag, am 8. Mär. 1898. — Abonnements und Aufnahmen (Anker) werden in der Verlags-Drukerei Hof, Kispotik, Piazza Carlo I. entgegenommen. — Rückfragen werden von allen geistes- und kassabergungsbureau überommen. — Ankerate werden mit 20 h für die Einzelblätter, mit 200 h für die monatlichen Heften, mit 1000 h für die Quartalshefte, mit 3000 h für die Halbjahreshefte, mit 5000 h für die Jahreshäfte berechnet. Für die Abnahme von 1000 Exemplaren wird ein Sonderpreis angesetzt. — Preis der einzelnen Nummern 2 K. — Preis der einzelnen Quartale 6 K. — Preis der einzelnen Halbjahre 14 K. — Preis der einzelnen Jahre 28 K. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dibet. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Hof, Kispotik, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Wolau, Samstag 14. Dezember 1912.

== Nr. 2354. ==

Der Konflikt mit Serbien.

Konful Edl in Wien.

Wien, 13. Dezember. Der österreichisch-ungarische Konful Edl ist aus Belgrad hier eingetroffen und begab sich ins Ministerium des Außeren zur Berichterstattung.

Geneignung für Prochaska.

Buda pest, 13. Dezember. „Bud. Hir.“ erklärte an leitender Stelle, daß der österreichische Gesandte in Belgrad in der Angelegenheit des Konfuls Prochaska folgende Geneignung verlangen wird: 1. Strengste Bestrafung der Schuldigen. 2. König Peter habe auf diplomatischem Wege für die an Oesterreich begangene Beleidigung um Verzeihung zu bitten. 3. Gleichzeitig hat ein serbischer Prinz den Konful Prochaska persönlich um Verzeihung zu bitten. 4. Die serbische Staatskasse verpflichtet sich, dem Konful Prochaska eine Jahresrente von 70.000 Kronen auszusprechen.

Eine Proklamation am Konful in Belgrad.

Belgrad, 13. Dezember. (Privattelegramm der „Trierter Zeitung“.) Am Konful in Belgrad wurde eine Proklamation angeschlagen, in der König Peter aufgefördert wurde, mit Waffengewalt die Brüder jenseits der Donau und der Save zu befreien oder einem mütigeren Manne Platz zu machen. Der König erhielt ebenfalls eine solche Proklamation, die mit den Unterschriften zahlreicher Offiziere versehen ist.

Aggressive Sprache der radikalen Presse in Serbien.

Belgrad, 12. Dezember. (Privattelegramm der „Trierter Zeitung“.) Die Blätter der radikalen Partei verlangen, die Regierung möge die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn abbrechen. Die Blätter kündigen gleichzeitig eine Aktion zugunsten der in Südungarn angeblich verhafteten Serben an.

Der Balkankrieg.

Dementi.

Berlin, 13. Dezember. Die bulgarische Gesandtschaft dementiert die von verschiedenen Blättern gebrachten Meldungen über angebliche Unterredungen mit Sobranjepräsidenten Danew während seines hiesigen Aufenthaltes

und alle diesbezüglich veröffentlichten Gesprächsnotizen.

Zu den Friedensverhandlungen.

London, 13. Dezember. Die serbischen Friedensdelegierten und der Präsident des bulgarischen Sobranje sind hier eingetroffen.

Rumänien und die Situation auf dem Balkan.

Bukarest, 13. Dezember. (Agence Telegraphique Roumaine.) Sitzung des Senates. Nach Ueberrahme des Vorsitzs hielt der neugewählte Präsident Cantacuzene eine Rede, worin er unter anderem sagte: „Um eine ruhige Zukunft zu sichern ist es notwendig, daß das Gleichgewicht der Kräfte zwischen den Orientstaaten aufrechterhalten wird und daß unsere Brüder in Mazedonien der Freiheit teilhaftig werden. Wir blicken mit Vertrauen und Kalkül auf die Zukunft mit der Ueberzeugung, daß wir beim ersten Anzeichen einer Gefahr geleitet sein werden von dem einzigen Gedanken, die Ehre und die Würde des Vaterlandes zu verteidigen.“

Die Montenegreiner beschlagnahmen österreichische Postsendungen.

Cetinje, 13. Dezember. Die montenegreiner Truppen haben für Stutari bestimmte Postsendungen der österreichischen Post in San Giovanni die Medua beschlagnahmt.

Kämpfe der Griechen.

Athen, 12. Dezember. (Agence d'Athènes.) Das Kriegsministerium veröffentlicht folgenden Bericht: Es wurde für zweifelsfrei festgestellt, daß ein Teil der bei Janina konzentrierten türkischen Truppen in dem Augenblick abgelandt wurde, da die epiroteische Armee einen Frontangriff unternommen sollte. Zu diesem Zwecke wurden in Santa Quaranta, nordwestlich von Janina zwei Bataillone Infanterie mit vier Kanonen gelandet. Die Diverston gelang vollkommen. Sobald die Landung der griechischen Truppenabteilung bekannt geworden war, sandten die Türken 8 Bataillone mit zwei Batterien und zwei Belagerungsgeschützen eiligst von Janina gegen die gelandeten Truppen. Nach einem Scharmützel, das den Griechen ermöglichte, sich von der Stärke der Streitkräfte Gewißheit zu verschaffen, gegen die sie zu kämpfen hatten,

kehrte die griechische Truppenabteilung, ohne verfolgt zu werden, nach Santa Quaranta zurück und schiffte sich in voller Ordnung mit dem ganzen Material wieder an Bord der bereitstehenden Schiffe ein, die nach einem anderen Punkte der Küste von Epirus Kurs nahmen. Die Verluste auf der griechischen Seite betragen 5 Tote und 10 Verletzte, die an Bord der Schiffe gebracht wurden.

Nach einem offiziellen Telegramm des Generals Sapounzakis aus Pentipigadia hat gestern eine allgemeine Offensive gegen die feindlichen Truppen auf der ganzen Front der griechischen Linie eingeleitet. Der Kampf dauerte mit Erbitterung den ganzen Tag hindurch. Heute besetzten die griechischen Truppen unter dem Oberkommando des Generals Sapounzakis nach wiederholten Attacken im Bajonettkampfe die Stellungen, die der Feind gegen die Befestigungen von Bizani, wo die griechischen Streitkräfte kampieren, vorgehoben hatte. Der Feind ließ drei Schußwaffenkanonen und eine große Menge Kriegsmaterial und Belte zurück.

Freimachung des Hafens von Saloniki.

Saloniki, 13. Dezember. Die Arbeiten zur Freimachung des Hafens bei Kap Vurnum werden eifrig fortgesetzt und dürften in Kürze beendet sein.

Oriechischer Gesandtenwechsel in Serbien.

Belgrad, 12. Dezember. Der neue griechische Gesandte Alexandropoulos ist in Begleitung des neuen griechischen Gesandten in Bukarest Diamantopoulos mittels Sonderzuges hier eingetroffen.

Aus Belgrad.

Belgrad, 12. Dezember. Ministerpräsident Pasic ist aus Ueskub hieher zurückgekehrt.

Belgrad, 12. Dezember. Da zahlreiche serbische Verwundete genesen sind, hat eine größere Anzahl ausländischer Aerzte Belgrad verlassen.

Das Patronatsfest der serbischen Dynastie.

Belgrad, 12. Dezember. Prinz Alexis Karageorgewitsch ist vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, um an dem morgen stattfindenden Patronatsfeste der Dynastie Karageorgewitsch teilzunehmen.

Belgrad, 13. Dezember. In feierlicher Weise wurde heute im ganzen Lande das

Patronatsfest der Dynastie Karageorgewitsch begangen. Ein königlicher Erlass veröffentlicht eine Anzahl außertourischer Ernennungen und Auszeichnungen, darunter die Ernennung des Prinzen Georg zum Major und die Verleihung des Sava-Ordens an den neuen Gesandten in Wien Jovanovitsch.

Tagesneuigkeiten.

Wolau, am 14. Dezember 1912.

Zur Lage.

Wir haben am Sonntag unter diesem Titel einen Artikel veröffentlicht, der die Verfolgung von Albanen und von Novibazar als unvermeidliche Notwendigkeit bezeichnete. Damals standen wir mit dieser Anschauung noch ziemlich allein. Heute ist diese Forderung beinahe allgemein. Dort nämlich, wo man über die Schicksale der Monarchie nachdenkt und es damit ehrlich meint. So schreibt die letzte Ausgabe von „Dauers Armeezeitung“ über dieses Thema einen längeren Artikel, den sie mit der Frage einleitet:

„Wenn die Tagespresse recht behält, so will die Monarchie auf jeden Gebietszuwachs von Haus aus verzichten, den Albanern die Autonomie verschaffen und womöglich den Frieden bewahren.“

Sollen wir uns wirklich mit so kläglichen Resultaten unserer Balkanpolitik begnügen? Soll dies der Niederschlag unserer Politik seit 1878 sein? Hat sich unsere Diplomatie keine höheren Ziele auf dem Balkan gesteckt? Weiß sie nicht, daß wir Albanien und Westmazedonien besitzen müssen? 1. Um unsere Stellung gegenüber dem Balkanbunde zu befestigen. 2. Um unser Abgabebiet für Handel und Industrie zu erweitern, insbesondere um eine direkte und gesicherte Verbindung mit dem Mittelmeer zu erhalten. 3. Aus militärischen Gründen.

Albanien brauchen wir überdies, um unsere Stellung in der Adria gegenüber Italien zu sichern. Durch die Ausgestaltung des Hafens von Balona zum Kriegshafen wäre Italien in der Lage, uns jederzeit das Passieren der Straße von Drinto zu verhindern zu können. Westmazedonien müssen wir auch deshalb haben, um zu Lande (Eisenbahn Mitrowitz—Saloniki) ans Mittelmeer zu gelangen, insbesondere wenn eine überlegene feindliche Flotte die Straße von Drinto blockiert.“ — Der Artikel setzt fort:

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

Nachdruck verboten.

Was will der Mörder jetzt noch, da die Frau tot ist? Etwas Geld und Wertgegenstände? Fällt ihm gar nicht ein. Was er haben will, was er haben muß, das sind gewisse Papiere, die er im Besitz seines Opfers weiß. Deshalb durchstöbert er alle Schränke, erbricht den Schreibtisch, durchwühlt die Wäsche und selbst das Bettstroh, — bis er sie findet.

Und was macht er mit den Papieren? Er verbrennt sie! Nicht etwa hier im Kamin, sondern in dem kleinen Ofen nebenan. Damit aber hat er sein Ziel erreicht, und es handelt sich für ihn nur noch darum, das Motiv seiner Tat zu verschleiern und einen Raubmord vorzutäuschen. Er rafft daher alle Wertgegenstände zusammen, wickelt sie in die Serviette, deren er sich beim Essen bedienen sollte, löst das Licht aus, schließt die Tür von außen ab, wirft den Schlüssel in den Graben und macht sich aus dem Staube.“

„Herr Tabaret“, rief der Untersuchungsrichter, „ich bin überzeugt, daß Ihre Vermutungen sich so ziemlich mit der Wirklichkeit decken.“

„Das meine ich auch“, pflichtete Gevrol mit ironischem Lächeln bei. „Aber war dem eleganten jungen Mann dieses weiße, von weitem sichtbare Bündel nicht auch recht un bequem?“

„Er hat es auch nicht weit getragen“, antwortete Tabaret. „Als er auf dem kürzesten Weg am Fluß entlang zur Bahnhstation lief, war gewiß seine erste Sorge, sich des ver rätherischen Bündels zu entledigen. Ich habe deshalb auch drei Männer unter Aufsicht des Gendarmen an die Seine hinuntergehen lassen, um das Bündel herauszufischen. Und wenn sie es haben, so sollen sie eine ordentliche Belohnung bekommen.“

„Aus Ihrer Tasche wohl, Sie Enthustast?“ „Freilich, Herr Gevrol, aus meiner Tasche.“ Der Untersuchungsrichter meinte: „Nun, wenn das Bündel wirklich aufgefischt wird, so könnte man ja...“

Die Ankunft eines Gendarmen unterbrach ihn. Der legte ein von Wasser triefendes Bündel auf den Tisch, in das Silberzeug, Schmutzlappen und Geld eingeschlagen waren, und bemerkte, die Fingern baten um die versprochenen hundert Franken. Tabaret entnahm sofort seiner Brieftasche eine Banknote und gab sie dem Gendarmen, wobei er einen vernichtenden Blick auf Gevrol warf.

„Was meinen Sie nun, Herr Untersuchungsrichter?“ „Ich meine, daß dank Ihrem Scharfsinn...“

Wieder wurde der Untersuchungsrichter unterbrochen. Der Arzt, der die Autopsie vornehmen sollte, war angekommen und wollte gleich mit seiner Arbeit beginnen.

Seine Untersuchungen bekräftigten nur Tabarets Vermutungen. Auch nach seiner Ansicht mußte ein kurzer Kampf stattgefunden haben, und etwa drei Stunden vor ihrer Ermordung hatte die Witwe gespeist.

Jetzt erübrigte es nur noch, das Beweismaterial zu vervollständigen. Mit unendlicher Mühe gelang es Tabaret, die grauen Lederstücke, die von den Handschuhen des Mörders herrühren mußten, unter den Fingerringen der Leiche hervorzuziehen. Die Lederstücke wurden sorgfältig in Papier gewickelt und zu dem Unterraum, an dem der Mörder seine Waffe abgewischt hatte, dem Bündel mit Wertgegenständen und den Abgüssen gelegt. So gering auch das Beweismaterial eigentlich war, Daburon war doch sehr zufrieden und voll Zuversicht.

Es war bereits dunkel geworden. In La Fontaine hatten die Behörden vorherhand nichts mehr zu tun. Nur Gevrol wollte in

La Fontaine bleiben, um den Mann mit den Ohrringen ausfindig zu machen.

Der Untersuchungsrichter schlug Herrn Tabaret vor, gemeinsam zurückzufahren, was Tabaret gerne annahm. Auf dem Wege zur Bahnhstation war zwischen ihnen nur von dem Verbrechen die Rede. Sie stimmten beide darin überein, daß vor allem das Vorleben der Ermordeten ermittelt werden mußte. Der Untersuchungsrichter wollte noch am selben Abend um Auskunft über den Mann und den Sohn der Witwe Serouge an das Marineministerium schreiben.

Während der Eisenbahnfahrt sprach Tabaret nicht, obwohl sie in ihrem Wagenabteil allein waren. Neugierig beobachtete ihn der Untersuchungsrichter, wie er so tief in Gedanken versunken dasaß; und er grübelte darüber nach, weshalb wohl dieser eigenartige Mann sich in den Dienst der Kriminalpolizei gestellt haben mochte.

„Herr Tabaret“, so redete er ihn plötzlich an, „seit wann sind Sie denn freiwilliger Geheimpolizist?“

„Bereits seit neun Jahren“, Herr Untersuchungsrichter. „Es wundert mich sogar, daß Sie noch nie von mir gehört haben.“

(Fortsetzung folgt.)

„Unsere Politik hätte somit zu fordern:

- a) Albanien,
- b) Westmazedonien bis zur Linie Balona-Rastaria-Saloniki-Serres-Štip-Prešino,
- c) den Sandschat Kavibazar, inklusive Südwest Serbien bis zur Linie Vajnaabasta-Kraljevo-Kurzumlje.

Die durch den Balkankrieg eingetretene Lage ist derzeit günstig, daß wir alle Aussicht haben, in kürzester Zeit unsere Ansprüche durchsetzen zu können, insbesondere wenn wir auch bereit sind, mit bewaffneter Faust hierfür einzustehen.

Was ärgern wir also, wo uns Serbien durch seine anmaßende Haltung und sein völkerrechtswidrigen Vorgehen gegen unsere Konsulten den besten Anlaß zur gewaltsamen Intervention gibt? Es zeigt uns schon heute deutlich, wessen wir uns zu versehen haben, wenn die Verhältnisse für Serbien einst günstiger liegen sollten, insbesondere wenn der Balkanbund einst konsolidiert sein dürfte. Sollen wir diesen Zeitpunkt abwarten?

In der Tat: So und nicht anders ist es. Wir stehen an der Wende einer gewichtigen Abschnitte, an einer Wegkreuzung, von wo aus wir zu Entwicklung und Blüte emporsteigen oder aber zu Niedergang und Abhängigkeit gelangen werden. Jetzt oder nie ist die Lösung!

Wirtschaftliches vom Balkan.

Die Balkanstaaten sind fast durchwegs Agrarstaaten und Industrie und Gewerbe sind so wenig entwickelt, daß die meisten industriellen Waren aus dem Ausland bezogen werden müssen. Die Summe, die hierfür Rumänien, Serbien und Bulgarien allein im Jahre 1911 bezahlen mußten, betrug rund 700 Millionen Kronen!

Der ganze Balkan führt jährlich mindestens um eine Milliarde Waren ein. Von diesem Bedarfs deckt Oesterreich etwas über 300 Millionen Kronen an Warenwert, also fast ein Drittel des Gesamtbedarfs. Dies ist ungefähr ein Viertel der gesamten Warenausfuhr Oesterreichs. Letztere betrug im Jahre 1909 2.475 Millionen Kronen, wovon auf Serbien 205, auf Bulgarien 34 (im Jahre 1911 für beide je 46 Millionen), auf Rumänien 97 1/2, auf die Türkei 101 1/2, auf Montenegro 2 1/4 und auf Griechenland 18 3/4 Millionen, d. h. also zusammen 273 1/2 Millionen Kronen entsfallen, eine Summe, die heute mit mehr als 300 Millionen Kronen zu veranschlagen ist. Wenn nun die Neugestaltung der Verhältnisse auf dem Balkan so aussähe, daß in Zukunft Oesterreichs Handel und Industrie immer mehr verdrängt würde, wäre das für unser Wirtschaftsleben von den schwersten Folgen, denn von dem Gedeihen des Gewerbes und der Industrie hängt der Wohlstand Oesterreichs und seiner Bevölkerung ab.

Schon nach der Betriebszählung vom Jahre 1902 gab es in Oesterreich 1.408.855 gewerbliche und industrielle Betriebe, in denen zusammen 4.049.320 Personen tätig waren. Seither hat die industrielle Entwicklung große Fortschritte gemacht und die Gesamtzahl der von Gewerbe und Industrie lebenden Personen dürfte gegenwärtig auf 1 1/2 Millionen, also fast die Hälfte der Oesterreichischen Bevölkerung geschätzt werden. Wenn nun Industrie und Gewerbe einen Teil ihres Absatzgebietes verlieren würden, käme auch ein Teil der Bevölkerung um seine Existenz und dies hätte seine Rückwirkung auf alle Stände, insbesondere auch auf den Bauernstand. Der Bauer arbeitet heutzutage viel teurer, da er Maschinen und Kunstdünger braucht, um konkurrenzfähig zu bleiben. Dies kann er aber nur, wenn er für sein Getreide und Vieh einen entsprechenden Preis bekommt, was jedoch nur dann möglich ist, wenn die Leute in der Stadt diese Preise zahlen können. Wenn nun von zwei Millionen Arbeitern beispielsweise jeder im Jahre für Mehl und Fleisch 10 Kronen weniger ausgibt, so bedeutet das für die Landwirtschaft 20 Millionen Kronen Verlust.

Ebenso verhält es sich mit den Kleingewerbetreibenden. Eine Krise in der Industrie trifft das gesamte Erwerbsleben, denn die wirtschaftliche Stärke des einen Standes kräftigt auch die andern, seine Schwäche ist auch dem andern zum Schaden. Der teilweise Verlust des Balkans als Absatzgebietes unserer Volkswirtschaft würde also außerordentlich große Verluste und wirtschaftliche Schädigungen für alle Kreise bringen. Darum müssen alle Kräfte angespannt werden, um diesen schwer'n Schlag zu verhindern, ja um eine noch größere Ausfuhr nach dem Balkan zu ermöglichen, zumal Oesterreich keine Kolonien hat.

Unser größter politischer Nebenbuhler auf dem Balkan ist Rußland, dessen Vorspann Serbien ist. Durch dieses will uns Rußland

unseren Handel am Balkan unterbinden, ja nicht nur das, es will durch die Errichtung eines festsicheren Hafens an der Adria einen Stützpunkt gewinnen, um uns die Ausfuhr aus der Adria zu sperren. Die Hafenstrage hat daher tiefgehende wirtschaftliche Bedeutung; sie ist zugleich die Frage, ob unser Seehandel in Zukunft überhaupt möglich sein wird. Von der Lösung aller Fragen, die der Balkankrieg aufgeworfen hat, hängt Oesterreichs Ehre und wirtschaftliche Zukunft ab.

Diesen kurz angeheuerten Ausführungen ist nichts anderes beizufügen, als daß die Folgen eines Krieges, der zur Wahrung der Lebensinteressen der Monarchie allenfalls geführt werden müßte, noch immer weniger schrecklich wären, als die eines Friedens mit jedem Preis, der einen langsamen oder sicheren Niedergang nach sich ziehen müßte. Ein glückliches Geschick gewähre Oesterreich die friedliche Durchsetzung seiner berechtigten Forderungen.

Weihnachtsspenden für unsere Marineure.

Mit unserer reichhaltigen Weihnachtsfeier zu Wasser und zu Land muß uns jede Vaterlandsliebe verbunden als Ausdruck unseres brüderlichen Gefühls und in unwandelbarer Treue für unsere geliebtesten Kaiser.

II. Sammlung des Herrn Nikolaus Kardesic:

- | | |
|---|--------|
| Paul Triscotti, Rantneur der k. u. k. Maschinenfabrik | Kr. 50 |
| Andreas Schiavuzzi | 10 |
| Robert Marinovich | 5 |
| H. S. | 10 |
| A. Vitturi | 20 |
| E. Mahler | 10 |
| Olga Fragalomo | 2 |
| Johann Rimolo | 5 |
| Josef F. | 2 |
| Jakob Scraein | 50 |
| S. Puhar, Transportunternehmer | 5 |
| Johann Rauch, (Café Rauch) | 50 |
| J. W. Gemlen | 10 |
| Georg Benussi, Kaufmann | 20 |
| Fišički Nejedly, Schülerin | 1 |
| F. M. | 2 |
| Nora Kopretig | 2 |
| E. P. | 5 |
| Lorenz Schiavuzzi | 10 |
| Faustina Sella | 5 |

Die Herren des k. k. Steuerreferates in Pola u. zw.:

- | | |
|---|--------|
| Thomas Virimisa, Eduard Donagan, Valentin Gveh, David Kuhanic, Eugen Binter, Humbert Boncina, Peter Blešić, Angelo Bernie, Johann Dujanic, zusammen | Kr. 30 |
|---|--------|

Die Herren des k. k. Steueramtes Pola u. zw.:

- | | |
|---|-------|
| Franz Kavčić, Josef Cattarin, Alfred Schmuž, Guido Salvador, zusammen | Kr. 6 |
|---|-------|

Sammlung des Buchdruckereibesizers Herrn Josef Krmopotic, bezw. der Administration des „Polaer Tagblatt“:

- | | |
|---------------------------------------|--------|
| Voruch Raufsch, Kaufmann | Kr. 10 |
| Joanimit Gjurin, Friseur | 5 |
| Josef Barany, Restaurant „Stadt Wien“ | 10 |

Für unsere Marineure. Das Kriegsministerium, Marinektion, gibt bekannt, daß dort bisher an Weihnachtsspenden für die Mannschaften 740 Kronen eingelaufen sind, und zwar darunter von Erzherzogin Maria Josepha 300 Kronen.

Aus Wien wird unterm 13. d. telegraphiert: Der Oesterreichische Flottenverein veröffentlicht einen Aufruf zu Sammlungen für eine Weihnachtsspende für unsere Marinemannschaften. Herzogin von Hohenberg hat das Protektorat über diese Aktion übernommen. Der Flottenverein hat aus seinem Vermögen dem genannten Zwecke 25.000 Kronen zugewendet. Die einzige Sammelstelle für alle Geldspenden ist das Hafenschatzamt in Pola.

Die Genossenschaft der Gast- und Schankgewerbetreibenden Polas hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, für die Angehörigen der zu einer außerordentlichen Waffenübung Einberufenen 1000 Kronen zu spenden.

Aus dem Beiräte. Heute nachmittags findet eine Sitzung des Beirates mit folgendem Programm statt: 1. Besetzung des letzten Sitzungsprotokolls; 2. Bauansuchen der Firma Mittel & Brausewetter; 3. Ansuchen der Eisenbahndirektion um Ueberlassung einer Vauvarzelle, worauf Wohnungen für Eisenbahnangestellte errichtet werden sollen; 4. Bau eines neuen Verfabamtes; 5. Ge-

werbeshulangelegenheiten (Ueberlassung des Mobiliars an die Staatsverwaltung); 6. Festsetzung der Lehrsprache in der Schule, die in Giadredsch errichtet werden soll; 7. Ernennung zweier Lehrer für den Kindergarten; 8. Ernennung eines Werkleiters; 9. Ernennung eines Verwalters der Gasanstalt und 11. Ernennung eines Direktors der Stadtwerke.

Von der Post Im Frühjahr 1913 wird auf der Kpa mit der Erbauung des neuen Postamtes begonnen werden. Da das jetzige Hauptpostamt im Juni 1914 geräumt werden muß, wird man sich mit der Fertigstellung beeilen müssen.

Notiz Kreuz Mehrfachen Anfragen nachkommend, wird den Vereinskammlern zur vorläufigen Kenntnis gebracht, daß, sobald es die Verhältnisse zulassen, mit Bewilligung des k. u. k. Hafenschatzamtens im k. u. k. Marinehospital ein Kurs über Krankenpflege für jene Mitglieder des hierortigen Zweigvereines abgehalten werden wird, welche sich hierzu melden und pöblich geeignet erscheinen. Der Zeitpunkt der Anmeldung und Abhaltung der Vorträge wird in diesem Blatte verkauft werden.

Eine Kaiserin Elisabeth-Festschrift, die man als eine außerordentlich gelungene und würdige Huldigung der dahingeliebenen hohen Frau bezeichnen muß, hat das „Triefster Tagblatt“ als Sondernummer anlässlich der Enthüllung einer Kaiserin Elisabeth-Denkmals in Triest herausgegeben. Für dieselbe haben Ihre k. u. k. Hoheiten Frau Erzherzogin Marie Valerie und Herr Erzherzog Ludwig Salvator Beiträge zur Verfügung gestellt, welche im Falstimile zum Abdruck gelangen. Das Statliche, mit vielen glücklich gewählten und vollendet reproduzierten Kunstblättern geschmückte Fest enthält außerdem Originalbeiträge von Sr. Erz. Eugen Freiherrn v. Albori, General der Infanterie und Herrnhaustratsmitglied — k. u. k. Hofschauspieler Bernhard Baumeister — Herrnhaustratsmitglied Dr. Wilhelm Freiherr von Berger — Oskar Vlumenthal — Sr. Erz. Vizeadmiral a. D. Conte Oskar Cassini — Vizegraf Schiavuzzi — Franz v. Defregger — Konteradmiral a. D. Gaja Dell'Abami von Larczal — Marie von Eöner-Eschenbach — Marie von Glaser — Maler Leopold Horovich — Sr. Erz. Vizeadmiral a. D. Leopold Freiherrn von Zebina-Palombrini — Moz Rabbel — Bischof Dr. Andreas Karlin — k. u. k. Hofschauspieler i. B. Ferdinand Kacher — Richard von Kralik — Paul Maria Racoma — k. u. k. Hofschauspielerin Olga Lewinsky — Bürgermeister von Wien Dr. Josef Neumayer — Hermine Proskalo — Dr. Franz Rahl — Peter Mosogger — Irene von Schellander — Graf Adalbert Sternberg — Obergericht des k. u. k. Hofoperntheaters August Stoll — Sr. Erz. Albin Freiherrn zu Teuffenbach, General der Infanterie d. R. — Richard Vos — Sr. Erz. Julius Wlassick, k. u. k. Kultus- und Unterrichtsminister a. D. Die Festschrift enthält ferner die von Richard Vos für die Feiergedichtete und von Josef Czsch in Musik gesetzte Elisabeth-Hymne, die vom Triefster Männer-Gesangverein bei der Enthüllungsfeyer vorgetragen werden wird. Die Festschrift ist zum Preise von zwei Kronen durch die Zeitungsredaktion Hermann Goldschmidt, Wien, I., Bollzeile, sowie durch alle größeren Buchhandlungen oder direkt in der Administration des „Triefster Tagblatt“ in Triest zu beziehen. Außerdem sind Prachttausgaben in feinsten Leinwand, bezw. Leder-Einbänden mit Goldprägung in der Administration des „Triefster Tagblatt“ zu haben.

Der neue Prinzregent von Bayern. Prinz Ludwig von Bayern, der jetzt die Regierung übernimmt, wurde als ältester Sohn des verstorbenen Prinzregenten am 7. Jänner 1845 in München geboren. Im Jahre 1861 begann er seine militärische Laufbahn; 1866 war er Ordnonanzoffizier seines Vaters, der die dritte Division befehligte. In dem Gefechte von Helmsdorf wurde Prinz Ludwig durch einen Schuß in den linken Oberschenkel schwer verwundet und mußte vom Platze getragen werden. Monate vergingen bis zur Heilung der Wunde, das Geschöß konnte überhaupt nicht entfernt werden und befindet sich noch im Körper. Durch diese Verletzung fand der militärische Dienst des Prinzen ein jähes Ende. Im Jahre 1868 vernährte sich der Prinz mit der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich. Der glücklichen Ehe entsprossen zwölf Kinder, von denen neun am Leben sind. Schon im Jahre 1863 trat Prinz Ludwig in die bayerische Reichsratskammer ein und betätigte sich bis in die letzte Zeit als aktiver Politiker, wenn er auch nur bei wichtigen Anlässen in der Öffentlichkeit hervortrat. Die liberale Kreise Bayerns erhoffen von ihm eine stärkere Betonung des bayerischen Son-

derstandpunktes und rege Förderung ihrer liberalen Bestrebungen. Ob mit Recht, mag dahinausestet bleiben. Wenn auch Prinz Ludwig 1866 in Moskau brante, daß die bayerischen Fürsten nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers seien, wenn er auch in seiner vielerörterten Altdöttinger Rede sein republikanisches Glaubensbekenntnis herausstrich, was die liberale Presse damals sofort für ihre Parteinahme ausproletete, bis ihr sehr deutlich abgewinkt wurde, ist doch nicht zu bezweifeln, daß auch Prinz Ludwig dem Reiche geben wird, was dem Reiche gebührt. Bayern wird an ihm einen in allen Fragen des modernen Wirtschaftslebens hervorragenden Wirtschaftspolitiker erhalten (der Prinz ist Ehren doktor der Universität und Trnial in München), das Deutsche Reich einen treuen Bundesfürsten.

Abgebligt. Die Majorität unseres hohen Landesausschusses hat bekanntlich gegen die Aufhebung des letzten Polaer Gemeinderates und die übrigen Folgen dieser unvermeidlichen Maßnahme alle Mittel ergriffen und ist mit ihrer Beschwerde sogar an die höchste Gerichtsinstanz des Reiches gegangen. Die bezügliche Verhandlung hat am 11. d. in Wien stattgefunden. Sie ergab die Abweisung der eingebrachten Einwände, was ja vorauszu setzen war. Wegen eines Mangels in den einschlagigen Gesetzen konnten wir doch nicht die Last des national-liberalen Regimes ewig weitertragen? Das Recht der Statthalterei, die Gemeindevertretung aufzulösen, stand außer Zweifel. Bezüglich der Ernennung des provisorischen Verwalters mußte wohl nach dem Gesetze das Einvernehmen mit dem Landesausschusse gesucht werden, bis zur Herstellung desselben aber eine Leitung für unsere Gemeindegeschäfte beschafft werden. Dies geschah durch die Ernennung des Gemeindegerechten. Es ist erfreulich, daß durch die in Wien erfolgte Erledigung unserer Affäre ein wirksames Präjudiz geschaffen wurde. Es beruht zwar auf der Autonomie der Gemeindeverwaltung die bürgerliche Freiheit, aber es darf durch die Selbsttndigkeit nicht inwieweit die Lre geöffnet werden, wie sie hier gehandhabt wurden. Die National-liberalen, die die Freiheit und andere bürgerliche Tugenden so gerne im — Munde führen, haben durch ihre nichtswürdige Wirtschaft die Gemeindeautonomie von Pola auf die Schlachtbank geführt, und ein Rekurs an die höchsten Gerichtsstellen kann diese Tatsache nicht umändern.

Die neuen Banknoten zu 100 Kronen Die neuen Noten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank haben ein Format von 163 Millimetern Breite und 108 Millimetern Höhe und zeigen auf dem ohne Wasserzeichen hergestellten Papiere einen Doppeldruck einerseits mit deutschem, andererseits mit magyarischem Text. Das eigentliche Notenbild ist 151 Millimeter breit und 96 Millimeter hoch. Die beiden Seiten der Note sind in Zeichnung und Farbe vollkommen verschieden.

Gewerbeangelegenheiten. Folgende Zulchrift ist eingelaufen: Verehrliche Redaktion! In der gestern unter dem Titel „Gewerbeangelegenheiten“ erschienenen Notiz sind einige Sätze enthalten, welche ungenau sind, das Gewerbe des technischen Personal der Druckerei Krmopotic in einem unrichtigen Lichte erscheinen zu lassen. Das genannte Personal erfucht daher — ohne Verhnng auf den S 19 — folgendes zu veroffentlichen: Es ist nicht richtig, daß die Herren Eberstich bei Streikandrohung geweigert haben, in das neue Lokal einzuziehen. Deren Forderung bestand lediglich darin, v o r h e r in jenes Lokal eine Kommission unter Bezugsziehung eines Vertreters des Personals zu entsenden, da letzterem das in Frage kommende Lokal — nur als solches und abgesehen von seiner Einrichtung — als den Bestimmungen der mit 23. August d. J. in Kraft getretenen Bleiverordnung nicht entsprechend schien. — Für das technische Personal: Franz Niederhlzer.

Vermählung. Fräulein Frel Ruschaf, Tochter des Herrn Franz Ruschaf, Pelzwarenhndlers in Triest, hat sich mit Herrn Charles Wieilkemar in Pola vermählt.

Für die p. t. Damen! Das hiesige Wiener Damenwäsche Atelier befindet sich seit einigen Tagen im neuen Hause Via S. Michele Nr. 24, das ist am Ende der Via Campomarzio, vis--vis dem dort befindlichen Stiegenaufgange. Da das Wäsche-Atelier von der Port'Aluce aus in drei Minuten bequem zu erreichen ist, werden die p. t. Damen zu einem Besuche des Ateliers behufs näherer Information sowie zur Besichtigung der daselbst aufliegenden Muster höflichst eingeladen. Im Atelier wird sowohl die einfachste Damenwäsche, als auch die feinste Luxuswsche angefertigt. Auch Bett- und Tischwäsche sowie ganze Brautausstattungen werden in kürzester Zeit hergestellt, und zwar alles in so-

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Ertapter Museumdieb.

Budapest, 13. Dezember. In dem in der königlichen Hofburg befindlichen Etschbeth-Museum wurde der Photograph Sijetvary in flagranti ertappt, als er eine Porzellanfigur stehlen wollte.

Der Dieb gestand, daß er mit einem Wiener Antiquitätenhändler in Verbindung stehe, mit dem er das Ueberkommen getroffen habe, daß Sijetvary auch in ausländischen Museen Gegenstände entwendet soll, die dann vom Antiquitätenhändler verwertet werden sollen.

Vermischtes.

Der Gerichtshof in den Förforgaanstalten für männliche Jugend.

Von H. Röll, Direktor der Erziehungsanstalt Landau-Dueichheim. (Fortsetzung.)

Es ist nun geradezu ein Jammer, zu sehen, welche babylonische Verwirrung über Recht und Gerechtigkeit in den Köpfen, speziell denen der Förforgözülinge spukt.

Neben der üblichen theoretischen Belehrung dürfte sich darum für den Erzieher von Förforgözülingen kaum eine so günstige Gelegenheit bieten als bei einer „jugendlichen Gerichtsstellung“ an der Hand des vorliegenden praktischen Falles in Gegenwart der Föflinge, die Bedeutung der Gerechtigkeit zu schildern...

nen. Der Erzieher wird an das Ehrgefühl des Delinquenten appellieren, um die Sünde für keine listig als etwas Selbstverständliches hinzunehmen, er wird ihn ermuntern, den Mut deshalb nicht zu verlieren, die Strafe nicht als entehrend zu betrachten, er wird ihm sagen, daß Besserung die edelste Söhne für jedes Vergehen ist!

Nicht minder vorteilhaft erweist sich dann die Institution des Gerichtshofes für den Erzieher und sein Verhältnis zu den Föflingen. Jede auch noch so geringfügige Strafe läßt bekanntlich einen Strich im Fleische des Föfungs zurück, der weder durch Belehrung noch durch Liebe völlig ausgemerzt werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphischer Wetterbericht

des hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. Dezember 1912.

Alle meine Ueberlicht:
Das gestern über Schottland stehende Barometerminimum scheint heute weiter nach NW zurückgedrängt, während das über B und Zeitzaireuova lagernde Hochdruckgebiet neuerdings an Intensität gewonnen hat.

Vorausätzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vorwiegend heiter, mäßig, mit Wolkendeckelung, geringe Wärmeexpectationen.
Barometerstand 7 Uhr morgens 767.5
2 „ nachm. 768.4
Temperatur um 7 „ morgens + 8.2
2 „ nachm. - 9.5
Regenüberfluß für Pola: 48.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 11.2°
Ausgegeben um 8 Uhr 30 nachmittags.

Eingefendet.

Gedankenlos (nicht man das Lieble tort,

hinaus in Wind und Wetter, wenn es kaum Tag geworden ist, und so ein Schulgang bei schlechtem Winterwetter ist eine halbe Meile erster Gefahren für ein kleines Menschenkind darun lassen Sie sich raten, berechte Hausfrau und Mutter: Geben Sie den Kleinen immer ein paar Faden Sobener Mineral-Pastillen mit auf den Schulweg, die erfahrungsgemäß auch als Schutzmittel bei den besten Diensten tun.



Schmerzgebeut geben mir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Gmerich Huber

welcher Donnerstag den 12. Dezember l. J. nach langem, schweren Leiden sanft im Herrn einschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag den 15. d. M. um 8 Uhr nachmittags vom Trauerhause Via Verubella 5 auf den Friedhof zur ewigen Ruhe überführt werden.
Pola, am 14. Dezember 1912.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Javna zahvala.

Prigodom smrti nezaboravne supruge, odnosno plemenite majke i babe

Antonie Skrobe

razaloscenim srocm najharnije zahvaljujemo rod-bini, prijateljima i znancima za izkazanom sau-cescom te tjesnju našoj tužnojojgorsoj žalosti.

Pola, 12. prosinca 1912.

Jvan Skrobe, suprug. Jvana, det. Marijan Selestrin, zet. Rino, Adriano, unucad.

Ausschreibung für Schiffbauingenieure.

Von der Kommission des k. k. ung. Veritas und dem Comité des Lloyd's Register of Shipping in London, werden hiermit zwei fixe Inspektorenstellen, eine für Triest, die andere für Wien, ausgeschrieben.
Bewerber haben ihre ganze Zeit den Pflichten ihrer Stellung zu widmen, und dürfen weder andere Anstellungen, noch wie immer geartete Beschäftigungen übernehmen.
Dieselben dürfen überdies weder ein pekuniäres noch irgendwelches Interesse an anderwärtigen Geschäften oder Industrien besitzen, welches den geringsten Zweifel ihrer Unparteilichkeit als Experten erheben könnte.

Ausführung, genau passend und zu den meisten Breiten, bei Verwendung besten und vorzüglichsten Materials, daher mit *flexionware* nicht zu vergleichen. Zu Weihnachtsgeschenken eignet diese Wäsche sehr gut. Da Weihnachten vor der Türe ist, wird gebeten, Bestellungen, wie alle Weihnachtsgeschenke pfeilen sollen, schon jetzt ergehen lassen zu wollen, damit sie auch noch rechtzeitig abgeliefert werden können.

Todesfall. Gestern früh ist im hiesigen Hospital der k. u. k. B.-Sch.-Mn. Fektor nach kurzem Leiden gestorben. Nach dem Tod war 37 Jahre alt und diente seit 1894 in der Kriegsmarine. Das Leichenbegängnis findet um 3 Uhr nachmittags vom Matrosenfriedhof aus statt.

Theater. Gestern wurde Falck's romantische Operette „Die schöne Nisette“ von der „Compagnia Sociale“ mit Erfolg wiederholt. Gulte: „Cva“.

Österreichische Adria-Ausstellung Wien 1913. Am 8. d. M. fand in Wien die Sitzung des Zentralausschusses des Vereines zur Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen des Königreiches Dalmatien statt. Der Zentralausschuß nahm die von den Vereinstretären Dr. Lugardo und Dr. Gospodnec bisher entwickelte Tätigleit, welche den Vorbereiten für die Österreichische Adria-Ausstellung 1913 gewidmet war, mit Befriedigung zur Kenntnis.

Verbotene Rückkehr. Aloisia Brescz, 14 Jahre alt, wurde aus zwingenden Gründen aus Pola aberschafft. Vorgestern wurde das Mädchen in Pola angetroffen und wegen verbotener Rückkehr verhaftet. Es wird in seine Heimatgemeinde Albona zurückgebracht werden.

Wegen Steinwerfens. Etwa 14 Tage berieten sich vier halbwüchsigke Burken das kassische Veranügen, einen Muschel- und Kalksteinhauer in der Via Carducci mit Steinen zu bewerfen. Vorgestern ist es gelungen, der Individuen habhaft zu werden.

Gefunden wurden ein Portemonnaie mit kleinem Gelddetrage und eine 20 Kronen-nota Abgeholen im Fundamte der Polizei.

Reinigungs-Anzeigen

Kinematograph „Ideal“, Viale Gar-rara. Programm für heute: „Die Fahrt zum Glück“. Spannende dramatische Symn aus dem Sportleben in zwei Akten. „Beaucaill“ auf einer wissenschaftlichen Mission“, komisch.

Kinematograph „Leopold“, Via Ser-gia Nr. 37. Programm für heute: „Triumph des Todes“, ruhrendes drama-tisches Hauptwerk in zwei Akten. Zum Schluß: Mona Lisa.

Kinematograph „Edison“, Via Ser-gia Nr. 34. Programm für heute: 1. Die Tauffeierlichkeiten für Erzherzog Franz-Josef Otto in Schwarzenau, Naturaufnahme. 2. Der Zauber der Gewalt“, Drama in zwei Akten des berühmten Hauses Cines in Rom.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 348.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in M. v. B. B. B. B. B.

Marineinspektion: Hauptmann Anton Ebl. v. R. R. R. R. R.

Marineinspektion: Fregattenarzt Dr. Sta. v. S. S. S. S. S.

Baumeister R. Tauche

Via Muzio 13

Kanzleistunden: von 9 Uhr bis 11 Uhr

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen, Bauleitungen, Bauausführungen jeder Art zu den konkurrenzlosesten Preisen. vormittag und von 3 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Icei Nuschak
Charles Vieillemar
s' epousent aujourd' lui
14 Decembre 1912
Trieste Pola

Jugendchriften.

Nebst meinem sonstigen reichen Lager an Geschenkliteratur, Jugendchriften und Bilderbüchern, mache ich noch besonders auf einen ausgedehnten Vorrat österreichischer Jugendchriften aufmerksam. Verschiedene und Auswahlsendungen gerne.

E. Schmidt, Buchh., Foro 1?

Kleiner Anzeiger

Wer Ultramarin heute nicht kauft, hat ihn am Sonntag nicht!!! 3135

Möbliertes Zimmer, Via Medolino 12, 1. Stod zu vermieten ab 1. Jänner. 3136

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Loggia, Bad, elektrischer Beleuchtung, Wasser, Gas und Zubehör sogleich zu vermieten. Via Monte Parabol, Villa Flona. 3134

Schlafzimmermöbel, rot, wegen Abreise zu verkaufen. 1. Stod links. 3132

Ein gelundes 6 Monate altes Mädchen (Säugling) wird in Pflege oder auch an Kindesstatt abgegeben. Adresse Administration. 3131

Ein Herr sucht 2 Zimmer, eventuell Küche, Zimmer und Kabinett oder auch großes Zimmer mit freiem Eingang. Zuschriften unter „M. R.“ an die Administration. 3137

Fräulein wünscht Bekanntschaft mit besserem älterem Herrn. Nichtanonymes unter „Ausrichtig“ an die Administration. 3128

Elegante Wohnung mit 4 Zimmern und Küche in neuem Hause Via Diana zu vermieten. Auskunft Via Epulo 26. 3133

Zu vermieten Zimmer, Kabinett, Küche, Holzlage, 1. Stod, Wasser im Hause, mit Meeresausicht. Via Ercolanea 11 (verlängerte Helgolanderstraße). 3129

Bettes Küchenmädchen wird aufgenommen. Fröhlich, Kuchentube Winhofer, Porta Aurea. 554

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Fausa 6, 1. Stod. Zu besichtigen von 7-9 und von 12-3. 3123

Zwei schöne Wohnungen mit Zimmer und Küche zu vermieten in Via Helgolander 37, 2. Stod. Anzusagen Via Minerva Nr. 10. 3124

Deutsche Köchin für Alles sucht ab 1. Jänner bei kleiner Familie Stelle. Adresse: Via Bergerio 3. 3122

Bedienerin oder Hausmeisterin für den ganzen Tag wird aufgenommen. Gute Bezahlung. Bierdepot Novak, Via Arena 28. 541

Salonpolstermöbel zu verkaufen. Via Barbacani 9, 2. Stod. 3114

Eine Köchin wird für die Marktenberei in der Marinelaferne gesucht. 3115

Schöne große Wohnung sofort zu vermieten. Ein selbst parterie zu vermieten, geeignet auch für Möbelaufbewahrung. Via Verubella 24, 1. Stod. 430

Schöner Baugrund zu verkaufen. Via Verubella 24, 1. Stod. 430

Wegen Abreise schönes Eisenbett zu verkaufen. Via Verubella 24, 1. Stod. 430

Zwei schön möblierte Zimmer sind sogleich zu vermieten. Via Foro 10, 2. Stod rechts. 3102

Motorrad Buch, fast neu, zu verkaufen. Via Ruzio Nr. 31. 000

Herrlichste Wohnung bestehend aus vier Zimmern, großer Salon, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Badezimmer, großer Balkon, herrlicher Aussicht, elektr. Beleuchtung sowie aller moderner Komfort sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 21. 434

Keld-Darlehen !! zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solv. Personen jeden Standes, rasch und diskret effizient Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VII, Rákóczi-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 437

Krammophon, fast neu, samt mehreren italienischen Opernschallplatten, um den halben Anschaffungspreis abzugeben. Via S. Felicità 4, 4. St. 3100

Zu vermieten Wohnung mit 3 kleinen Zimmern und Küche. Via Epulo 10, ebenerdig. Anzusagen im 2. Stod. 3100

Sogleich zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speis, offene und geschlossene Veranda, Gas und elektrisches Licht. Via Carlo Desfranceschi 39 (Haus Fercovich). 3101

Halenrücken, 2 schwere oder 3 leichtere, Nettogewicht Kilogr. 3-40 Kr. 6.50, 5 Kilo Rehrücken Kr. 16.— Rehrücken f. Blatt Kilogr. 3-60 Kr. 10.50, Rehrücken Kilogr. 3 Kr. 4.— Alles franco Nachnahme. Haben äußerst knapp 1912. Franz Rupprecht, Wildbergport, Bodenbach (Böhmen). 472

Kinderwagen zu verkaufen. Adresse in der Administration. 3104

Billiges Fleisch! Versende täglich frisch geschlachtetes prima fettes Rindfleisch per 5 Kg. Postfrei zu Kr. 4.75, Kalbfleisch Kr. 5.—, Schaffleisch Kr. 4.50 franco per Nachnahme bei streng solider Bedienung. Herzkovits B. in M. Sipce Nr. 11, Ungarn. 544

Wohnung, Via Giulia Nr. 5, 2. Stod, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Nebenzimmer zu vermieten. 535

Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, Garten in der Villa Kovacic, Via Certosa (Montebal), um 60 Kronen monatlich zu vermieten. 3060

Herrlichste Wohnungen im neuen Hause zu vermieten. Prato sette Roreri, Haus Borri. 487

Fleischverwand! Versende Rind- oder Kalbfleisch vom Schlächter, täglich frische Schilchtung 5 Kilogramm Kr. 6.50. Franco gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit Besse Garantie Ludwig Herzkowits, f. l. Staatsbeamtenverbands-Besitzer, Doktor, Galizien. 553

Sichelhaarwelpen von vorzüglichen Eltern hat abzugeben Kapitan R. Stipet, St. 530

Die schönsten Weihnachts- und Neujahrsgebilde in Uhren, Brillanten, Gold- und Juwelenwaren zu fantastischen Preisen erhalten Sie nur bei Julius Haffner, Biederant der k. u. l. Kriegsmarine, Via dell'Arjenale 11. Bitte die Schaufenster zu beachten. 543

Zu verkaufen eine Lampe für Gas- und elektrisches Licht, Gaslöcher mit Zeller und Wasserwärmer als auch Gasapparate etc. Via Abbagia Nr. 1. 3125

Kurzgefaßtes Lehrbuch der Hydraulik.

Hydrostatik, Hydrodynamik, Hydrometrie. Von Ing. Arthur Budau. Nr. 14.—

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler)**

Weihnachtsgebäck!

Jeden Sonntag ff. Krapsen mit Himbeerfüllung, Stollen, Weihnachtskrugel, Kuchen sowie alle Sorten Feinbäckerei. Bestellungen mit Zustellung ins Haus werden entgegengenommen. 3130

Franz Forbelsky, Via Verudella 11.

Gegen Husten

findet man in der Drogerie **A. ANTONELLI**

Port' Aurea
Becker Hustenbonbons, Kaiser Bruscaramellen, Hustenicht, Fays echte Sodener, Valda, Theer, Eibisch- und Gummipastellen, Selter- u. Emswasser.



Das beste Weihnachtsgeschenk
SINGER Nähmaschinen
sind unübertroffen.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
Filialen überall. 552

Wahrheit siegt!
Es hilft kein Anpreisen!

Elegante Herrengarderobe
tadellos passend aus **Original englischen Modestoffen** zu fabelhaft billigen Preisen bekommen Sie nur bei der Firma
Adolf Verschleißer
Pola, Via Sergia 34-35
Ein Versuch, und Sie sind ewig Kunde!
Sehenswerte Schaufenster

Neue Kraft und neues Leben
gibt
Chantecler-Cognac mit Ei
echt nur mit goldener Hahn-Marke.
Dieser Eier-Cognac ist nach einem eigenen, ungeschmacklichen Verfahren aus echt franz. Cognac und garantiert reiner Eidotter erzeugt und kann zufolge seiner hohen Nährkraft als **flüssige Nahrung** bezeichnet werden. — Goldene Medaillen in den Weltausstellungen: Rom, München, Paris, Wien, Brüssel und London. — In allen Konditoreien, Cafés und feinen Delikatessenhandlungen zu haben. 513
Alleinige Fabrikanten: M. Pekarek & Comp., Wien XVIII/2

Verloren

wurde ein Brillantboué auf dem Wege von Villa „Mignon“ Via Verudella, Via Veterani, Monte Zaro, Via Specula, Via Giulia, Piazza Carli, Sissano, Clivo S. Stefano. Gegen reiche Belohnung abzugeben in der Villa „Mignon“, Via Ospe...



Anerkannt vorzügl. photograph. Apparat
eigener und fremder Konstruktion, arbeitung sämtlicher Umstände in unserer Werkstatt. Wie vor Ankauf eines Apparates, hat in Anspruch zu nehmen, bestehen „Kaufvertrag“ durch jede „Photographierarbeiten.“ Preislisten sind Händler wollen sich an unser Haus „Kamera-Industrie“ VII, wenden.

E. Lechner (Willh. M...)
t. u. l. Hof-Manufaktur für Photographie
Wien I, Graben 30 und 31.
Größtes Lager für jeglichen photographischen...

Marmeladen, Aprikosen, Himbeeren, Ribis, Erdbeeren, Pflaumen, 5 kg Blech, eimer, franko K 9.50
Josef Seidl, Eisenstein 6, Bödenbach

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Vergessen Sie ja nicht
dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen. denn nicht die Menge der Leser, sondern die **Kaufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!**
Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli 1, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Am Monte Paradiso
wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen billigst zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Via Ruggero Manna Nr. 3, I. St.